

9. Treffen der Arbeitsgruppe Spezialkulturen/ Veredlungsobst in Leese

Dr. Friedrich Höhne, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV



f.hoehne@lfa.mvnet.de

Am 05. März 2014 trafen sich die Mitglieder und Gäste der Arbeitsgruppe Spezialkulturen/Veredlungsobst des Versuchsbeirates Obstbau der Norddeutschen Kooperation im Gartenbau in der Raiffeisen Agil e.G. in Leese. Diese war nun schon die 9. Zusammenkunft seit der Gründung 2006 und nachdem in den letzten Jahren schon an sieben verschiedenen Standorten in Norddeutschland getagt wurde, war es nach 2008 das zweite Mal in Leese.

Alle waren gespannt, wie sich der Betrieb und die Obstkulturen seit dieser Zeit entwickelt hatten und es gab viel zu sehen und zu berichten. Herr Eickhoff als Gastgeber führte zu Beginn über das Betriebsgelände und nach der Beratung durch einige Obstanlagen.

Nach mehreren Jahren Arbeit der Arbeitsgruppe wurde turnusmäßig der Sprecher der AG neu gewählt. Zur Wahl vorgeschlagen wurde der bisherige Sprecher, Herr Michael Paul von riha-Wesergold Schwelow, der auch einstimmig wiedergewählt worden ist.

Schon im letzten Sommer vorgeschlagen war die Umbenennung der AG von Verwertungsobst in Veredlungsobst, was eine mögliche auch höherwertige Verarbeitung – Veredlung – des Obstes besser zum Ausdruck bringen soll. Dieser Vorschlag fand die ungeteilte Zustimmung der Anwesenden.

Im fachlichen Teil der Beratung stellte Dr. Höhne die Ergebnisse verschiedener Sanddornversuche und des Holunderversuchs der Landesforschungsanstalt aus Gülzow vor. Erste Ergebnisse gab es auch schon aus den neuen Versuchsanstellungen zu den Kornelkirschen, den Sorbus-Hybriden, den Weinreben und dem neuen Goji-beeren-Versuch (Abb. 1, 2).

2013 neu gepflanzt wurde in Gülzow eine Sichtung alpiner Sanddornherkünfte und eine kleine Amelanchier-Sichtung sowie unter Regie der Landesforschungsanstalt ein Sanddorn-Unterlagenversuch (4 Sorten, 2 Unterlagen) in Glindow (Brandenburg).

Im ältesten Sanddornversuch, dem deutsch-estnischen Sanddorn-Sorten-



Abb. 1: Erste Ernte 2013 im Kornelkirschen-Versuch in Gülzow.

(Fotos: F. Höhne)



Abb. 2: Goji-beeren – kann das was werden? Bild aus Gülzow 2013.

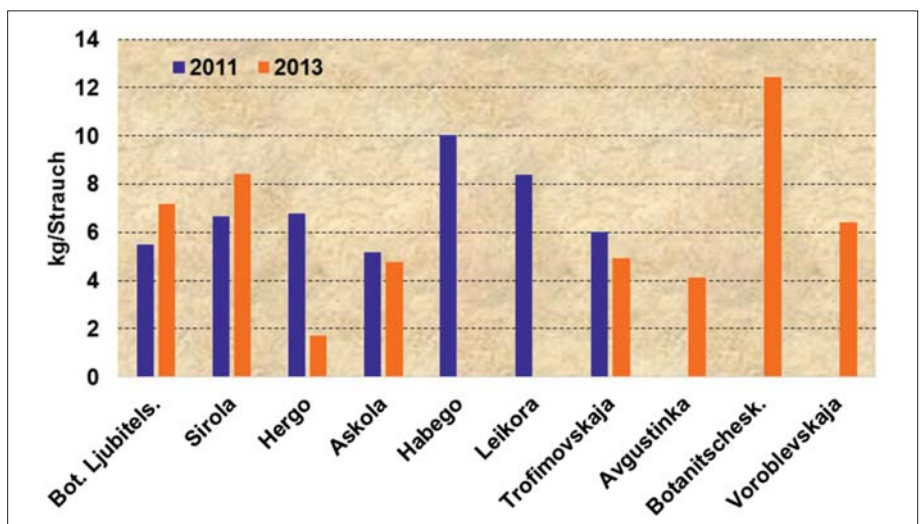


Abb. 3: Erträge von Sanddornsorten aus dem deutsch-estnischen Versuch 2013 in Gülzow.



Abb. 4: Teilnehmer der Beratung zur Sanddornfruchtfliege vor einem „Fliegenkasten“ in Gülzow am 26.2.2013. (Foto: Dahlmann)



Abb. 5: 2008 gepflanzte Apfelanlage im Frühjahr 2014 in Leese. (Foto: Dahlmann)

versuch, wurde 2013 das vierte Mal gemerntet. In Gülzow konnten, bis auf die Sorte 'Hergo', ähnliche Erträge wie in den vorherigen Ernten erzielt werden. Von drei weiteren russischen Sorten, 2007 ergänzt, konnte insbesondere die zeitig reifende Sorte 'Botanitscheskaja' mit einem Ertrag von 12 kg/Strauch überzeugen (Abb. 3). Die Sorten 'Habego' und 'Leikora' standen nicht zur Ernte an.

Für alle erschreckend trat 2013 ein neuer Schädling erstmals in Deutschland stark schädigend am Sanddorn

auf – die Sanddornfruchtfliege. Von Gülzow aus erfolgte die Erstbeschreibung des Schadens, danach wurden die Schadbilder auch in anderen Betrieben gefunden. Dieser Schädling wird die Versuchsarbeit 2014 und der Folgejahre maßgeblich bestimmen.

Auf Einladung der Landesforschung fand am 26. Februar diesen Jahres eine erste länderübergreifende Beratung (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) zur Biologie und möglichen Bekämpfungsmaßnahmen der Sanddornfruchtfliege in

Gülzow statt (Abb. 4). Die Teilnehmer vereinbarten einen engen Informationsaustausch zum Auftreten und Bekämpfungserfolgen.

Sehr interessant waren in Leese auch die Ergebnisse, die Herr Wähling vom NIG Magdeburg vorstellte. Es ging um Untersuchungen zu von mit durch die Sanddornfruchtfliege geschädigten Beeren (Schadbeeren) verunreinigter Sanddornrohware, welche von der Landesforschungsanstalt MV in Gülzow in Auftrag gegeben worden waren.

Die vor der Arbeitsgruppe in Leese abgerechnete Öffentlichkeitsarbeit zu den Spezialkulturen war auch 2013 umfangreich. So wurde durch Dr. Höhne zu den Holunder- und Sanddornenerfahrungen aus Norddeutschland zur 16. Bundes-Wildfruchttagung am 28.2.2013 in Rheinbach-Klein-Altendorf berichtet.

Ein Höhepunkt war der Internationale Sanddornkongress im Oktober in Potsdam. Dort wurden zwei Vorträge zu den Gülzower Sanddornversuchen gehalten, darunter einer in Kooperation mit dem ZALF Müncheberg, sowie ebenfalls mit dem ZALF ein Poster ausgestellt. Auch in den Mitteilungen des Obstbauversuchsrings sowie in der Deutschen Baumschule erschienen ausführliche Berichte über die Arbeit der Arbeitsgruppe.

Im Anschluss an die Beratung ging es in die Obstplantagen der Raiffeisen Agil in Leese. Insbesondere die Bodenpflege und die Kompostwirtschaft in den Bio-Apfel- und Johannisbeeranlagen war vorbildlich (Abb. 5-7). Neben der Bodenbearbeitung mit dem Tournesol-Gerät wurden in den Junganlagen bis fünf Hackhacken durchgeführt. ●



Abb. 6: Durch kräftigen Auslichtungsschnitt wieder ertragreiche Johannisbeeren-Altanlage in Leese. (Foto: F. Höhne)



Abb. 7: Gut gepflegte Johannisbeeren-Junganlage mit der Sorte 'Ben Alder' in Leese mit hervorragendem Neuwuchs. (Foto: Dahlmann)